

Erste Funkstrecken in der Bretagne

Ab 1896 beschäftigte sich Camille Tissot, Offizier der französischen Marine, mit der telegrafischen Funktechnik im Hafengebiet von Brest in der Bretagne. Seine Apparate sind Eigenentwicklungen, die mit Hilfe von Eduard Branly und Eugene Ducretet gute Ergebnisse brachten. Erste Übertragungen im Jahre 1898 erfolgten von der Semaphore im Hafen von Brest zum Marine Schiff Borda. Hier wurden Distanzen von 1,8 Km überbrückt.

In diesem Jahr realisierte er ebenfalls die Funkverbindung zwischen der île d'Ouessant und dem Leuchtturm Trézien in der Kommune Plouarzel.

Im Jahr danach experimentierte er von verschiedenen Punkten der Rade von Brest zur Insel Vierge und zum Leuchtturm Stiff auf Ouessant.

Im Jahre 1900 wurden erste Schiffe der französischen Marine mit Funkgeräten ausgerüstet.

Der Leuchtturm Stiff wird im Jahr 1904 erste operationelle französische Seefunkstation mit dem Indikatif FFU. die Station sicherte die Funkverbindung zu etwa 80 Schiffen der französischen Marine.

Die Firma CRM (Compagnie Radio Maritime) entstand im Jahre 1919 als Tochter der CSF (Compagnie Générale de Télégraphie Sans Fil), die im Jahr davor gegründet wurde. Die CRM ist ein französisches Unternehmen, dass auf die funktechnische Kommunikation zwischen Landstationen und den Schiffen spezialisiert war und noch ist. Ab dem Jahre 1924 gehörte auch die Entwicklung eines Systems zur Ortung und Rettung von Schiffen in Seenot. Mit dem System der Radiogonometrie wurden fast alle Schiffe ausgerüstet, von kleineren Fischtrawlern bis zu riesigen Überseedampfern wie die France.

Die Station auf Ouessant wurde 1944 während des Krieges zerstört, sie wurde nicht wieder aufgebaut. Die Aufgaben wurden ab 1952 durch Le Conquet Radio übernommen.

Nach dem Krieg durften die Küstenfunkstellen ihren Dienst, speziell für die Fischerei wieder aufnehmen. Die Station TKZ in Douarnenez musste aber ihren Dienst zugunsten der Station Le Conquet Radio in 1951 einstellen. Durch die internationalen Abkommen zur Rettung Schiffbrüchiger wurde bei Conquet Radio die zentrale regionale Rettungsstation im Global Maritime Distress and Safety System aufgebaut. Hier CROSS Corsen (CROSS = centres régionaux opérationnels de surveillance et de sauvetage/regionales Zentrum zur Betriebüberwachung und zur Seenotrettung).

In 1982 wurde die Radiokommunikation mittels Amplitudenmodulation durch die effektivere Seitenband Übertragung ersetzt. (BLU = Bande Latérale Unique).

Ab diesem Zeitpunkt konnte der maritime Sprechfunk nur noch mit speziellen Empfängern gehört werden, die Reichweite des Empfanges multipizierte sich durch BLU um etwa das 8-fache bei gleicher Sendeleistung.

Nach Schließung von Conquet Radio im Jahr 2000, errichteten die Fischer von Le Guilvinec und St. Guénolé eine eigene Sendestation „Radio Vacation Pêche“.

Diese wurde durch die Stürme im Jahre 2013 beschädigt und danach nicht wieder in Betrieb genommen.

Andere TSF-Marinstationen an den französischen Küsten: Boulogne-sur-Mer, Porquerolles, Les Saintes-Maries-de-la-Mer und Fort-de-Eau in der Nähe von Algier, Bouscat in der Nähe von Bordeaux und Saint-Lys Radio. Letztere, die am 18. Oktober 1948 in Auftrag gegeben wurde, stellte im Januar 1998 den Dienst ein. Sie sicherte die weltweite Kommunikation mit den Schiffen, über Kurzwelle, von Telegraphie, Telefonie bis Telex.